

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Geschichte der alten Grafschaft und des nachherigen
Münster'schen Amtes Kloppenburg**

Niemann, Carl Ludwig

Kloppenburg, 1873

6. Das Gut Lage.

urn:nbn:de:gbv:45:1-4608

der Güter. Nur die Oldenburgischen Mannlehen wurden als heimgefallen eingezogen. Der Hauptmann von Falkenstein verkaufte das Gut Lankum und mehrere eigenhörige Stellen; auch das Gut Bretberg wurde verkauft. Das Gut Calhorn blieb aber noch im Besiz des Sohnes der Hedwig Louise von Dinflage, des Hauptmanns Maximilian von Falkenstein, von welchem es auf dessen Sohn Sigismund von Falkenstein überging. Nachdem mehrere Wiesen davon verkauft waren, erstand es der Freiherr Ernst von Nagel zu Ittlingen im Jahre 1867 aus der Concurssmasse für die Summe von 24,000 Rthlr.

6. Das Gut Lage.

Das Gut Lage liegt auf der äußersten östlichen Grenze des Kirchspiels Essen hart an der Aue, welche hier den Namen „Lager Hase“ führt und das Gut von der Dinflage'schen Bauerschaft Wulfenau trennt. Es wird zur Bauerschaft Adstrup gerechnet und besteht aus einer alten Burg und zwei alten Bauernstellen, Wichmann und Hinrich to Lage genannt, welche noch 1471 und 1494 nach den Kloppenburger Amtsrechnungen ihre jährlichen Pflichten an das Amt entrichten mußten, ersterer 4 Schillinge Herbstbede, letzterer eine Kuh, 8 Schillinge Maibede und 18 Schillinge Herbstbede. In der Rechnung von 1539 zu 1540 fehlen sie und sind darum wohl schon bereits zum Gute gezogen. In welchem Jahre dieses geschehen, ist nicht zu ermitteln, weil die Amtsrechnungen aus der Zwischenzeit fehlen.

Die Burg finden wir zuerst im Besiz der Familie van Pennete, welche von einer auf ihrem Meyerhose, jetzt Burgmannshose, in der Bauerschaft Pente im R. Bramsche, um 1300 errichteten Burg, deren Spuren noch zu sehen sind, ihren Namen führte, diese Burg nebst andern Gütern 1306 an das Kloster Malgarten, dem sie nahe lag, vertauschte und dafür Güter in der Gegend von Lage wieder erhielt, nämlich die Höfe des Albert und Johannes zu Wulfenau, den Hof zu

Hörsten (Hörst bei Dinklage), Werners Hof in Lage mit zwei dazu gehörenden Wiesen und die Mühle zu Calhorn.¹⁾ Diese Familie verbreitete sich darauf in kurzer Zeit in den Aemtern Behta und Kloppenburg. Ihre Glieder wurden Burgmänner zu Behta und Quakenbrück, erwarben sich daselbst großen Güterbesitz und machten sich gefürchtet, verschwanden aber am Ende des 14. Jahrhunderts gänzlich wieder, so daß im 15. Jahrhunderte sich kaum eine Person dieses Namens mehr findet. Die Brüder Wessel und Rabodo van Pennete und ihre Mutter Adelheid waren es, welche 1306 am Vorabend vor Jacobi ihre Burg zu Pente an das Kloster Malgarten vertauschten. Wessel's Enkel Hermann wurde vom Bischofe Johann zu Osnabrück (1350—1361) mit den eingetauschten Gütern belehnt, und wahrscheinlich baute auch dieser einige Zeit nachher die Burg zu Lage für sich zur Wohnung. Mit seiner Frau, 1334 Iutta genannt, hatte er eine Tochter, welche 1365 Fredeke genannt wird, wo er selbst schon der Alte heißt. Wahrscheinlich heirathete diese den Behtaschen Burgmann Dethard oder Diederich van Lutten, brachte ihm das Gut zu und bewog ihn, seine Burg zu Lutten zu verlassen und nach Lage zu ziehen. Van Lutten war eine alte Familie, schon 1177 wird Herpo oder Erpo van Lutten genannt. Sie hatte eine Wohnung auf ihrer Stelle in Lutten, jetzt noch thor Borg (zur Borg) genannt (Münstersches Lehn), 3 andere Bauernstellen und das Patronatsrecht über die dortige Kirche und Pfarre, und prätendirte das Holzgericht im dortigen Kirchspiele.

Sie hatten aus sämmtlichen Gärten im Dorfe Bisbeck eine jährliche Rente von 1 Mark und 12 Hühnern und viele Eingehörige in der Umgegend, welche mit nach Lage übergingen.

Nach einem Hebungsregister des Klosters Malgarten von 1489 hatte dieses Kloster noch behalten: „Hynrichs hus to Lage op der Wuluena, de 4de garue ouer all syn lant,

¹⁾ Die Urkunde findet sich in den Mittheilungen des hist. Vereins zu Osnabrück I. Jahrgang 1848 Seite 81.



2 emmer botteren, 2 vette syne vn de mast halff, vn to allen 4 hochtyden Vische vor 2 ssl. ghewert van vnser vyscherie vp den vorgl. vnser water ter Wuluena to Malgarden to brengen.“

Diederich van Lutten entrichtete 1510 bis 1513 noch jährlich 3 Malter Roggen dafür an das Kloster, und 1531 lösete Jost van Lutten „dat Erve tor Borgstede vor de Wuluena“ mit 200 Goldgulden von dieser Pflicht ab.

Auf Diederich van Lutten folgten nach der Reihe folgende Descendenten: Rolf, 1399 bis 1421 genannt in Urkunden; Diederich und seine Frau Gösche, beide 1446 todt; Rolf, 1455 Drost zu Kloppenburg, Diederich, 1510—1528, dann Rolf oder Rudolf, und Jost. Ersterer behielt durch Vergleich das Gut Lage und Zubehör. Er war Kriegermann und zeichnete sich 1534 und 1535 bei der Belagerung der von den Wiedertäufern besetzten Stadt Münster aus. Auch war er Mitglied des Schmalkaldischen Bundes. Als nun der zur Züchtigung desselben beordnete Executionsrath General Christoph von Wrisberg sich im Amte Kloppenburg aufhielt, überfiel ihn, wie Seite 140 schon mitgetheilt ist, Rudolf van Lutten am Tage Laurentii in Essen und führte ihn gefangen nach Lage. Auf Befehl des Bischofs zogen die Drosten von Bechta und Kloppenburg mit aufgebotener Mannschaft vor Lage, nahmen es am Sonntage vor Catharina und befreieten Wrisberg aus seiner Gefangenschaft, nachdem diese beinahe 15 Wochen gedauert hatte. Ein Notarius Johannes Dinkgrese begleitete die Belagerer und nahm ein Protocoll über die Einnahme der Burg auf. Dieses wurde dann mit Bericht an den Bischof gesandt, welcher sich augenblicklich in Stadthohe aufhielt. Als Rudolph van Lutten 1572 starb, behielt seine Wittwe Anna Gehle bei der Minderjährigkeit ihrer Kinder die Verwaltung. Zum Gute gehörten damals der Beverner und 6 andere Zehnten, wovon abwechselnd die Winter- und Sommerfrucht gezogen wurde, das Gut Schwede und 41 eigenhörige Stellen.

Rudolph's Sohn Diederich starb am 7. März 1596. Er

war verheirathet mit Dorothea Boß vom Gute Dieß. Diesem folgte sein Sohn Hilmar, und dann des letzteren Sohn Heinrich, verheirathet mit Catharina Margaretha von Mönninghausen, von 1628 bis 1650 Herr von Lage und Schwede genannt. Sie hatten 3 Söhne: 1) Rudolph, verheirathet mit Margaretha Magdalena von Ledebur vom Gute Dinklage, deren Sohn Rudolph Ledebur vor seinem Vater starb, worauf dann dieser 1678 ohne Erben folgte; 2) Hilmar, welcher nach seines Bruders Tode auf Lage folgte, aber 1704 unverheirathet starb, und 3) Philipp, welcher in der Theilung das Gut Schwede erhielt. Eine Tochter Dorothea heirathete den Preussischen Rittmeister Sigismund von Rochow, von einer alten Familie aus dem Brandenburgischen abstammend, deren Sohn Hilmar August von Rochow (Rochau) nach dem Testamente seines Oheims und Puthen Hilmar van Lutten vom 22. November 1698 als Herr auf Lage folgte. Als auch er 1712 unverheirathet starb, folgte ihm sein Bruder, der Berghauptmann Joachim Heinrich von Rochow, verheirathet mit Gertrud Elisabeth von Milkau zu Schwede. Ihr Sohn Christian Wilhelm von Rochow, verheirathet mit Judith Agnes von Dinklage zu Schulenburg, folgte auf Lage. Ihre Tochter Sophia Catharina heirathete den Landrathmarschall A. F. L. von Rössing aus dem Halberstädtischen.

Als nun des Christian Wilhelm einziger Sohn, der Major Adam Daniel August Wilhelm von Rochow, 1810 ohne männliche Leibeserben starb, folgte ihm im Besitze des Gutes Lage der Sohn seiner Tante Sophia Catharina, nämlich der Landrath Ernst Conrad von Rössing, dessen Sohn, der Kammerherr und Landjägermeister Hermann von Rössing, es auf seinen Sohn, den dienstthuenden Kammerherrn Paul Friedrich August von Rössing vererbte.

Wegen vieler Schulden wurde schon 1712 der Erbkämmerer Franz Wilhelm von Galen in mehrere Bauernstellen immitirt, und 1758 war das ganze Gut von den Gläubigern in Sequester gezogen. Die meisten Eigenhörigen und Zehnten



wurden in der Folge zur Deckung der Schulden verkauft und dadurch das Gut selbst erhalten.

1815 wurde an demselben eine neue Windmühle erbaut. Das Gut hatte mit den Gütern Daren, Harne und Südholtz gemeinschaftlich den Gerichtsroggen und die Gerichtshühner aus dem alten Gerichtsbezirke Bakum zu beziehen.

7. Das Gut Behr.

Das Gut Behr liegt hart an den Gründen der Stadt Quakenbrück und wird von denselben nur durch einen Arm der Hase, hier die Landesgrenze, getrennt. Eine Fähre über diesen Fluß mag dem Gute den Namen gegeben haben. Es besteht aus einer alten Burg und den damit zusammenhängenden Gründen, wahrscheinlich dem früheren Bestande von zwei Bauernstellen, und gehört zur Bauerschaft Brockstreek im Kirchspiele Essen.

Ueber die Zeit der Erbauung der Burg eben so wenig, als über ihren Erbauer finden sich Nachrichten. Da sie aber nicht Lehn ist, möchte sie schwerlich vor 1400, oder doch nicht lange vorher entstanden sein. Wir finden sie zuerst 1522 im Besitze des Herbord van Smerten, dessen Vorfahren in und um Quakenbrück begütert und Burgmänner dieser Stadt waren. Seine einzige Tochter Elisabeth heirathete um 1540 den Johann Caspar Grodhaus zu Miesenburg und brachte diesem das Gut zu. Er starb um 1560, wo sein Sohn Conrad noch minderjährig war. Dieser heirathete Anna von Scharpenberg und starb den 6. Mai 1612. Sein Sohn Schmerten-Grodhaus, verheirathet mit Cornelia Sibylla von Ledebur, starb am 30. März 1650. Die älteste Tochter desselben, Nicolina Sibylla, war an Otto Caspar Kobrink zu Daren verheirathet und brachte diesem das Gut zu. Es vererbte nun, wie Daren, auf Schade und dann auf „Frydach“ zu Gödens. Georg Wilhelm von Freytag von Gödens verkaufte am 1. Mai 1750 die zum Gute gehörende Windmühle bei Essen an H. H. Mönnig